

# 1 Betrüger auf Facebook

Betrüger erstellen massenweise Fake-Profile.

Sie erstellen Verkaufsinserate.

## Fake-Artikel

Gefälschte Inserate mit beliebten Produkten dienen als Köder.

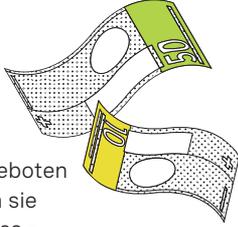
Opfer

Sie suchen nach Produkten.

## 2 Bezahlen mit Vorkasse

Die Betrüger bringen die Kundschaft dazu, per Vorkasse zu bezahlen.

Mit Kreditangeboten akquirieren sie Money Mules - Leute, deren Konten sie benutzen können.



Opfer zahlen Geld ein auf

Opfer überweisen Geld mit

# 3 Money Mules

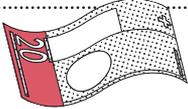
Statt den Kredit erhalten die Opfer eine Gebührenrechnung. Das Geld zahlen sie auf das Konto eines anderen Opfers ein - und umgekehrt.

## Bankkonto

Das angegebene Konto gehört einem Money Mule, der zuvor über Fake-Kredite akquiriert wurde.

## Twint

Via Twint gelangt das Geld unauffällig auf das Bankkonto.



Betrüger weisen Money Mules an, das Geld weiterzuleiten.

# 4 Bank sperrt das Konto

Bei verdächtigen Transaktionen erstattet die Bank bei der MROS Meldung.

Kontosperrung

Vermögenssperre

## Meldung an MROS

Meldestelle für Geldwäscherei (MROS) hat 20 Tage Zeit, den Fall an eine kantonale Staatsanwaltschaft weiterzuleiten. Erst danach kann die Bank das Konto sperren - für nur fünf Tage.

## 5 Das Geld ist weg

Oft fließt das Geld ins Ausland (etwa nach Benin). Money Mules erhalten dafür eine Provision. Teils leiten sie den Betrügern sogar ihr Bank-Login weiter, so dass diese das Geld selbst abheben können.

## Staatsanwaltschaft

Sie verfügt eine Sperre des Bankkontos. Das Geld ist zu diesem Zeitpunkt meist schon weg.

